

Das Zimmer ist bald bezugsfertig

UMWELT Im Josefsheim halfen Jugendliche tatkräftig beim Umbau des Energiesparzimmers mit. Neben der Umwelt profitieren sie selbst von dem Modellprojekt.

Bamberg - Das erste Energiesparzimmer im Josefsheim des Don-Bosco-Jugendwerks am Jakobsplatz ist bald bezugsfertig. Umweltfreundliche Materialien und intelligente Technik im Wert von rund 10 000 Euro wurden dort eingebaut und sollen sich binnen zehn Jahren durch einen besonders geringen Energieverbrauch bezahlt machen.

Die Idee, selbst aktiv etwas gegen den Klimawandel zu tun, hatten die jungen Leute aus der heilpädagogischen Wohngruppe des Heimes selbst. Unter Leitung des Umweltpädagogen Rainer Baumgärtner reifte ihr Entschluss, eines der zehn Zimmer in einer Art Modellprojekt so herzurichten, dass der Energieverbrauch auf ein Minimum sinkt. Die Jugendlichen planten gemeinsam jeden handwerklichen Schritt und legten schließlich mit Hand an. So wurde das alte Zimmer von Grund auf entkernt und in Zusammenarbeit mit Handwerksfirmen aus der Region unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit neu konzipiert und aufgebaut. Wände, Putz, Möbel, Elektrik – alles wurde umgestaltet bzw. erneuert.

Technik hilft beim Strom sparen

Sobald die elektronische Steuerung installiert ist, für die das Jugendwerk von Siemens kürzlich eine 1200-Euro-Spende erhielt, darf ein Jugendlicher in das Zimmer einziehen. Die intelligente Technik wird laut Baumgärtner dafür sorgen, dass alle Stromver-

braucher automatisch abschalten, wenn sie nicht benötigt werden. Beispielsweise werde sich das Heizkörperventil beim Öffnen des Fensters selbstständig schließen.

„Schlüsselkompetenz entfaltet“

Vom Projekt erwarten die Wohngruppen-Verantwortlichen nicht nur positive Auswirkungen auf den Energieverbrauch und damit die Umwelt und den Geldbeutel des Heimträgers. Profitiert hätten auch die jungen Leute, weil sie von Anfang an mitentscheiden und mitgestalten durften und die gemeinsame Arbeit über Monate hinweg der Persönlichkeitsbildung diene. Baumgärtner spricht von Schlüsselkompetenzen, die seine Schützlinge auf diese Weise hätten entfalten können.

Handwerker großzügig

Damit entspreche das Jugendprojekt ganz dem Ziel der Umweltbildung, weshalb es auch vom Bayerischen Ministerium für Umwelt- und Verbraucherschutz gefördert wurde. Der Umweltpädagoge ist auch froh über das positive Echo bei den Handwerkern: „Es war eigentlich bei allen beteiligten Firmen so, dass sie uns mit Rat oder der praktischen Mithilfe auch ohne Kostenberechnung zur Seite standen, weil sie auch erfreut sind, dass Jugendliche im Heim so ein tolles Klimawandelprojekt selbst mit verwirklichen.“ *jb*



Ob beim Schlitz schlagen oder beim Montieren der Holzdecke - die Jugendlichen legten überall selbst mit Hand an.

Foto: pr.

